Leseprobe

Herzschlag im Nebel

Aufbruch nach Synaptica

Arden Mey · InfinityMinds, Band 1

Kapitel 2 und 3 · Synaptica Publishing · www.infinityminds.info

Digitales Kratzen

Als der Stift über das Smartboard rutschte, zuckte Lio zusammen.

Das Geräusch war kaum hörbar, mehr ein digitales Kratzen, das kurz aufflackerte und wieder verschwand. Niemand sonst schien es zu stören.

Für Lio war es, als würde jemand mit einem kalten Metallstück über Glas fahren … direkt hinter seinen Augen. Er presste die Lippen zusammen und klammerte sich in seinen Gedanken an eine glückliche Erinnerung.

Er saß in der dritten Reihe, direkt am Fenster. Draußen bewegten sich die Blätter im Wind. Kleine, zitternde Bewegungen. Sie drehten sich, immer anders, nie gleich. Lio hätte ihnen stundenlang zusehen können. Wie sie sich hoben und senkten. Wie das Licht durch sie hindurchschien. Wie manche heller waren als andere, als hätten sie ihr eigenes, kleines Leuchten.

Niemand sonst schaute hin. Aber das machte nichts. Das hier war seins. Seine Art, die Welt zu sehen. Und für einen kurzen Moment war das genug.

«Lio? Hast du die Aufgabe aufgeschrieben?»

Die Stimme von Herrn Neumann riss ihn aus den Blättern. Lio blickte nach unten. Sein Heft war leer. Die Seite starrte ihn an, weiß und vorwurfsvoll.

«Ich … äh …»

«Seite 47, Aufgabe 3. Los, wir haben nicht ewig Zeit.»

Herr Neumann klang nicht wütend. Nur müde. Wie immer. Er rieb sich die Stirn, als hätte er Kopfschmerzen, und wandte sich wieder dem Smartboard zu.

Lio schlug das Mathebuch auf. Die Seite war zerknittert, weil er gestern Abend das Buch in seinen Ranzen gestopft hatte. Er strich die Falten glatt, aber sie blieben. Natürlich verharrten sie.

Er suchte nach einem Stift.

Der Blaue war leer. Der Grüne hatte keine Kappe. Der Rote war irgendwie klebrig, und Lio wusste nicht warum. Schließlich fand er einen schwarzen Füller, aber der kratzte beim Schreiben, und die Tinte war verwischt.

«Lio.»

«Ja, tut mir leid.»

Er begann, die Aufgabe abzuschreiben. Seine Schrift sah aus wie ein Verkehrsunfall. Manche Buchstaben waren zu groß, andere zu klein, und die Zahlen rutschten aus der Zeile, als hätten sie keine Lust, dort zu bleiben, wo sie hingehörten. Nebenan hatte Mara schon angefangen zu rechnen. Ihre Schrift war perfekt. Gerade. Ordentlich. Wie gedruckt.

Lio biss sich auf die Lippe.

Diesmal würde es klappen. Es musste.

Er wollte es richtig machen. Er hatte wirklich die Absicht dazu. Aber sein Kopf wollte einfach nicht so, wie er. Es war, als würden seine Gedanken in zehn verschiedene Richtungen rennen, alle gleichzeitig, und er konnte keinem davon folgen, ohne die anderen zu verlieren.

Die Zahlen an der Tafel verschwammen vor Lios Augen. Herr Neumann sprach, aber die Worte ergaben keinen Sinn.

Zu viel. Zu schnell. Zu laut.

Lio presste die Handflächen gegen seine Ohren.

Und dann … hörte er es.

Wum … Wum … Wum …

Nicht seinen Herzschlag. Das war anders. Tiefer. Ruhiger.

Als würde jemand im Takt klopfen. Von weit weg. Oder von ganz nah.

Die Zahlen an der Tafel … für einen Moment … ergaben sie Sinn. Fielen in ein Muster.

Wum … Wum … Wum …

Dann war Herr Neumann wieder laut, und das Muster brach.

Aber Lio hatte es gespürt. Diesen kurzen Moment der Ordnung.

«Warum dauert das bei dir immer so lange?», flüsterte Tom hinter ihm.

Lio antwortete nicht. Er versuchte, sich auf die Zahlen zu konzentrieren. Aber der elektronische Stift kratzte schon wieder, dieses schreckliche, bohrende Geräusch. Und irgendwo im Raum klickte jemand mit einem Kugelschreiber.

Klick-klick-klick.

Immer wieder.

Klick-klick-klick.

Das Geräusch bohrte sich in seinen Kopf wie ein winziger Bohrer, der immer tiefer ging.

«Ruhe jetzt», sagte Herr Neumann, ohne sich umzudrehen.

Das Klicken hörte auf.

Lio atmete aus. Seine Schultern sanken ein Stück herab. Er hatte gar nicht gemerkt, dass er sie hochgezogen hatte.

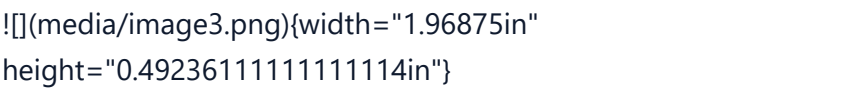
Die Mathestunde zog sich. Lio rechnete. Erst langsam, danach ein bisschen schneller. Verschrieb sich. Radierte. Der Radiergummi hinterließ einen grauen Fleck auf dem Zettel. Er drückte den Radiergummi noch einmal über die falsche Zeile. Das Papier riss ein bisschen. Ein kleines Loch, das größer wurde, je mehr er versuchte, es zu reparieren.

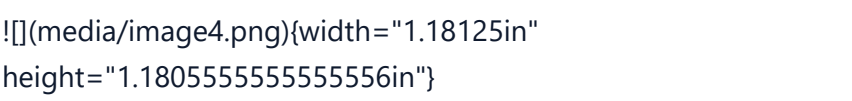
Und dann, für einen kurzen, wunderbaren Moment, passte es. Die erste Aufgabe war fertig. Die Zahlen stimmten. Er hatte es geschafft.

Das hatte er schon einmal gespürt. Dieses Gefühl, wenn plötzlich alles passt.

Ein winziges Lächeln huschte über sein Gesicht.

Vielleicht ging es ja doch.





Die Stimme

Die Pausenklingel schrillte.

Alle sprangen auf, als hätten sie nur darauf gewartet. Stühle scharrten über den Boden. Stimmen schwollen an. Gelächter. Rufe. Das Chaos der Pause.

Lio blieb sitzen. Er packte langsam seine Sachen ein. Erst das Mathebuch. Dann das Heft. Das Mäppchen rutschte ihm aus den Händen und fiel zu Boden. Die Stifte rollten in alle Richtungen: Unter den Tisch, unter Toms Stuhl, bis zur Wand.

«Brauchst du Hilfe?», fragte Mara.

Lio schaute hoch. Sie stand in der Tür, fast schon draußen. Ihre Freundin wartete hinter ihr.

«Nein, geht schon.»

«Okay.»

Sie lächelte ihn an und verschwand. Ihre Schritte verhallten im Gang.

Lio krabbelte unter den Tisch. Der Boden war kalt. Staub kitzelte in seiner Nase. Er sammelte die Stifte ein, einen nach dem anderen.

Dann hörte er Stimmen auf dem Gang. Gedämpft, aber deutlich.

«Der ist echt komisch.»

«Ja, der macht nie was mit.»

«Vielleicht will er einfach nicht.»

«Oder er kann's nicht.»

Leises Lachen. Lio blieb unter dem Tisch. Sein Herz klopfte laut. So laut, dass er dachte, alle müssten es hören. Sie meinten nicht ihn. Bestimmt nicht. Es gab viele Leute in der Schule. Viele «komische» Leute. Das konnte jeder sein.

Aber tief drinnen wusste er es besser.

Sie meinten ihn.

Er wartete, bis die Stimmen weg waren. Bis der Gang wieder still war. Dann kroch er unter dem Tisch hervor. Seine Knie schmerzten. Er stopfte die Stifte zurück ins Mäppchen, ohne sie zu sortieren. Egal. Es war sowieso egal.

Langsam schlich er zur Tür. Der Gang war voller Leute. Überall Stimmen, Geräusche, Bewegung. Zu viel. Zu laut. Zu nah.

Lio lehnte sich gegen die Wand und schloss kurz die Augen.

Dazugehören. Das war alles, was er sich wünschte. War das wirklich zu viel verlangt?

Wum … Wum … Wum …

Lio hielt inne. War das sein Herzschlag? Oder kam das von woanders?

«Lio…»

Die Stimme war leise. Warm. Nicht Herr Neumann. Nicht jemand aus der Klasse. Anders. Und irgendwie … vertraut. Als hätte er sie schon immer gekannt und nur vergessen.

Lio richtete sich auf. Schaute sich um. Der Gang war leer. Die meisten Kinder waren schon draußen auf dem Pausenhof. Er hörte ihre Stimmen, gedämpft durch die Wände. Rufe. Gelächter. Das Geräusch eines Balls, der gegen eine Mauer prallte.

«Lio…»

Da war es wieder. Diesmal näher. Kam das von innen?

Er legte die Hand auf seine Brust. Sein Herz schlug schnell und unregelmäßig.

Bumm-bumm …

Bumm-numm …

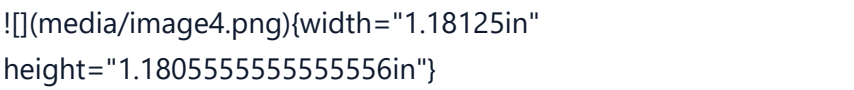
Bumm-bumm …

Aber unter dem Chaos … war da etwas anderes. Ein tieferes Pochen. Gleichmäßiger.

Wum … Wum … Wum …

Dann war es weg.





Wie es weitergeht, steht in „Herzschlag im Nebel" (Synaptica Publishing, ISBN 978-3-98286-440-2), erhältlich in jeder Buchhandlung. Mehr zur Welt: www.infinityminds.info